

Sprache: Grundbildungszentrum der Abendakademie setzt mit Lerncafé und Lastenrad auf verstärkte Öffentlichkeitsarbeit / Informationsbesuch der Grünen

Probleme beim Lesen und Schreiben weit verbreitet

Von unserem Redaktionsmitglied
Bertram Bähr

Sie stehen seit Jahren fest im Berufsleben, leiten Mitarbeiter an, haben den Alltag im Griff. Und dennoch: Beim Lesen und Schreiben hapert es gewaltig: Menschen, die damit Probleme haben, gibt es – auch in Mannheim – jede Menge. Stephan Gilles schätzt die Zahl derer, denen es an Textverständnis fehlt oder die gar Probleme mit dem Erkennen von Wörtern haben, auf rund 30 000.

Manche von ihnen suchen Hilfe – in den Grundbildungskursen der Abendakademie. Gilles ist dort seit 1982 tätig. Während dieser gesamten Zeit sei Grundbildung ein wichtiges Thema gewesen, erklärt er bei einem Besuch der Grünen-Landtagsabgeordneten Elke Zimmer und ihres Kollegen Dirk Grunert, designierter Bildungsbürgermeister. Sie schauen sich die frisch renovierten Räume im fünften Stock an, in denen die Abendakademie jetzt das vom Land geförderte Grundbildungszentrum

betreibt. Zwei Jahre lang gibt es dafür jeweils 50 000 Euro an Zuschuss (wir berichteten) – in erster Linie soll die Öffentlichkeit für das Thema stärker sensibilisiert werden.

Dazu plane man unter anderem die Anschaffung eines Lastenrads, mit dem man auf den Marktplatz oder an andere öffentliche Orte ziehen und über Grundbildung informieren wolle, erläutert Susanne Rechner. Weiteres Ziel: die Ausweitung des vor zwei Jahren eingerichteten „ABC-Cafés“.

Zwangloser Treff für Lernende

Zurzeit treffen sich dort immer donnerstags nach den Grundbildungsvormittags- oder vor den Abendkursen Lernende, um zwanglos miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch Alltagsprobleme könnten in diesem Rahmen besprochen und bestenfalls gelöst werden, berichtet Rechner.

„Wir haben über das Café schon neue Kursteilnehmer gewonnen“, freut sie sich: „Aber das ist ausbaufähig.“

Deshalb möchte die Abendakademie mit dem Lerncafé in die Stadtteile gehen, um dort niederschwellige Angebote zu schaffen.

Von den Grünen-Politikern wünscht sich Susanne Rechner eine

Aussage darüber, ob die Landesförderung verlängert werden kann oder gar dauerhaft fließt: „Wenn Strukturen geschaffen werden sollen, muss es verbindliche Grundlagen geben“, betont sie.

Auch ohne das Zentrum hat die Abendakademie mit ihrem Kurssystem bereits eine breite Grundlage geschaffen. In der Regel rund 150 Menschen jährlich nutzen das Angebot. „Wir erreichen mehr als in anderen Städten“, sagt Stephan Gilles: „Aber es gibt noch viel zu tun.“ Denn viele Betroffene verbergen ihre mangelnden Fähigkeiten im Lesen und Schreiben, weil sie sich dafür schämen.

Durch Kurs den Job gerettet

Die Bereitschaft, einen Kurs zu besuchen, steige bei Umbrüchen in der Lebenssituation. Etwa, wenn eine Person, die dem Betroffenen geholfen habe, weg falle. Oder wenn sich die Anforderungen im Beruf änderten. Stephan Gilles nennt als Beispiel den Lagerleiter einer Spedition, der 20 Mitarbeiter führte. Als er mit dem Computer arbeiten sollte, bekam er Probleme. Aber durch einen Kurs an der Abendakademie „konnte er seinen Job retten“, berichtet Gilles: „Leider können das nicht alle.“



Im Grundbildungszentrum der Abendakademie (v.l.): Elke Zimmer, Dirk Grunert (Grüne), Susanne Rechner, Gerlinde Kammer und Stephan Gilles.

BILD: BÄHR